

ÖSKO-Vollversammlung

12. April 2018, 11:00 – 16:00 Uhr

Universität Salzburg, Unipark Nonntal, Erzabt Klotz Straße 1, 5020 Salzburg

Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt im Fremdsprachenunterricht



Ulrike Greiner, School of Education der Universität Salzburg

Extended Abstract

Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt an der Universität Salzburg – Einbettung der Lehrer/innen/bildung in internationale Forschung, Entwicklung und Transfer

Auf die Wichtigkeit der Einbettung der Lehrer/innen/bildung in das internationale und nationale Netzwerk der Sprachenforschung in Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Kulturwissenschaft und fachdidaktischer Forschung hinzuweisen, ist angesichts der diesbezüglichen Angebote der Universität Salzburg wie „Eulen nach Athen tragen“.

Was in jahrzehntelanger Aufbauarbeit gewachsen ist, bietet für Lehramtsstudierende ein ausgezeichnetes Entwicklungsumfeld, schon allein durch die täglich stattfindenden Impulse: durch vielfältige Begegnungen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt zu sprachlicher Bildung und Sprachforschung, Zugang zu internationalen Forschungstagungen an der Universität, Teilnahme an der Arbeit mit Kooperationschulen in Professionsnetzwerken und durch persönliche, sehr individuelle Betreuung der Lehrenden bis hin zur Nutzung der internationalen persönlichen Netzwerke, die die Universität für Sprachenstudien aufgebaut hat.

Hier kann man auf exzellentem akademischem Niveau Lehramt in den Sprachenfächern studieren und darüber hinaus Kompetenzen in der sprachlichen Bildung für alle Fächer erwerben, welche nötig sind, um die Herausforderungen von Schule und Unterricht, professionsorientierter Diagnostik, Förderung und Evaluation produktiv anzugehen: evidenzbasiert, forschungsbezogen und entwicklungsorientiert.

Im Detail: Die Lehramtsstudien sind in ein breites Sprachenstudienangebot eingebettet und gleichzeitig ausdifferenziert und profiliert. An der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät bieten die Fachbereiche Altertumswissenschaften, Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik sowie ein eigener Fachbereich Linguistik u.a. folgende BA/MA-Studien an: Klassische Philologie (Griechisch, Latein), Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Tschechisch, Linguistik, Sprachwissenschaft – vernetzte *Language Sciences*, eigene Masterstudien in vergleichender Kultur- und Literaturwissenschaft, *English Studies and Creative Industries*, sowie neue BA-Studien in Sprache/Wirtschaft/Kultur und Psycho-, Neuro- und Klinische Linguistik,

Die Lehramtsstudien in den Sprachenfächern werden in enger Kooperation mit der School of Education durchgeführt, welche sich als fächerverbindende Organisationseinheit für die gesamte Lehrer/innen/bildung an der Universität versteht und Studienangebote und

Lehrer/innen/bildungsentwicklung sowie angewandte Lehrer/innen/bildungs- und Schulforschung mit den Fachbereichen vorantreibt und inneruniversitär mit weiteren themenrelevanten Spezialistinnen und Spezialisten (von Recht über Psychologie bis Computerwissenschaften) verbindet. Die Beziehung zu den Fachbereichen der Sprachenfächer und deren fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Expertinnen und Experten ist von positiver Entwicklungsdynamik und einem gemeinsamen Gestaltungswillen geprägt.

Folgende Sprachenfächer werden im Lehramt komplett angeboten, und zwar mit der nötigen Ausdifferenzierung in Fachdidaktik und schulrelevanter Forschung sowie in der nötigen Breite der inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeiten: Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Russisch, Latein, Griechisch. Neben der jahrzehntelang aufgebauten fachwissenschaftlichen Ausstattung ist in den letzten 10 Jahren im Bereich der forschungs- und zugleich professionsorientierten Fachdidaktiken beträchtlich investiert worden: jedes lehramtsführende Sprachenfach hat – analog zur Größe – drei bis fünf habilitierte/promovierte Fachdidaktiker/innen, die Professuren erlangen können. An sogenannten Qualifizierungsstellen wurden und werden daher systematisch Fachdidaktiker/innen in ihrer Habilitierungsphase gefördert.

Insgesamt arbeiten 180 Wissenschaftler/innen im Bereich der Sprachforschung und Sprachförderung, sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit an der Universität Salzburg, davon ca. 60 % überwiegend im Bereich der Lehrer/innen/bildung, also ca. 100 Lehrende und Forschende, die hier in Lehre, Forschung und Schulentwicklung sowie in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung aktiv sind. Große, mit Drittmitteln u.a. des FWF errichtete und kompetitiv international aufgebaute Spezialforschungsbereiche (Bsp.: „Deutsch in Österreich. Forschungsnetzwerk über Sprachvariation und Sprachwandel“) liefern wiederum auch relevante Resultate für die Lehrer/innen/bildung.

Innerhalb des Lehramtscurriculums können sich Lehramtsstudierende aus allen Fächern in sogenannten Themenmodulen (Mehrsprachigkeit, Sprache im Unterricht – Fachliche Sprachenbildung und Sprachförderung, DAF) didaktisch und schulpraktisch vertiefen und eigene Zertifikate erwerben. Mitten im Aufbau befinden sich englischsprachige kooperative Lehrveranstaltungen für alle Lehramtsstudierenden zu internationalen bildungswissenschaftlichen Themen wie *Diversity in Teaching and Learning* mit internationalen Partneruniversitäten, denen Studierendenaustausch in Praktika an Schulen im Ausland folgt.

Zudem sind weitere Angebote in den Studienergänzungen (Deutsch als Fremdsprache/ Zweitsprache, Mehrsprachigkeit, Kommunikative Sprachkompetenzen) für Lehramtsstudierende offen sowie auch spezielle Lehrveranstaltungen aus den linguistischen Bereichen, die spezifische Entwicklungs- und Förderbereiche (Sprachentwicklungsstörungen, Zweitspracherwerb, Diversität, Kognition, Kultur und Sprache, Mehrsprachigkeit und Schule) adressieren.

In der *Third Mission* des öffentlichen Erwachsenenbildungsauftrags der Universität können am eigenen Sprachenzentrum der Universität Arabisch, Deutsch als Fremdsprache, Französisch, Italienisch, Japanisch, Kroatisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch und Türkisch erlernt werden.

In den letzten Jahren haben sich die Fachbereiche der Sprachen und die School of Education verstärkt der gemeinsamen Kooperation mit Schulen gewidmet. Auf die österreichweite Tagung 2016 „Was weiß die Linguistik über Sprachenlernen – was braucht die Schule? Forschungsbasierte Fortbildung für Sprachlehrpersonen“, an der sich alle Sprachfachbereiche der Universität beteiligten, folgte die Etablierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an Schulen, die aktuell laufen und den Mehrwert für Schule und Wissenschaft unterstreichen. Die Forscher/innen gehen immer von den praktischen Fragen der Schulen aus und entwickeln dazu *design-based* Interventionen und Förderprogramme zusammen mit den Lehrpersonen (u.a. vom Textverständnis im Geschichtsunterricht über multimodale Texte im Fremdsprachenunterricht, Prinzipien sprachsensiblen Unterrichts bis hin zu Lesekompetenzüberprüfungen mit anschließenden Förderprogrammen). Daraus entstehen wiederum forschungsbasierte, am Schulstandort zentrierte Lehrer/innen/-fortbildungsangebote, in bester Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Salzburg, und der Kreislauf von Forschung, Schule und Profession schließt sich bzw. beginnt von neuem.

Um alle diese Entwicklungen in die Zukunft der sprachlichen Bildung und Sprachenforschung hineinzutragen, braucht es wissenschaftlichen Nachwuchs. Das neu aufgebaute Doktoratsprogramm „PädagogInnenbildung“ und das dazu installierte Doktoratskolleg (Lehrer/innen/-kompetenzforschung, Forschendes Lernen) – ebenfalls in Kooperation der Fachbereiche und der School of Education – bietet Doktorandinnen und Doktoranden erstmals die Möglichkeit, sich in einem internationalen Netzwerk und in Teams, fachdidaktisch und bildungswissenschaftlich interdisziplinär, schul- und unterrichtsrelevanter Forschung zu widmen. Hier dissertieren Absolventinnen und Absolventen der neuen Lehrer/innen/bildung, besonders engagierte und forschungsaffine Lehrpersonen (die ihre Fragen aus der Schule und ihre Resultate in die Schule bringen) sowie Nachwuchsforscher/innen, vor allem aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, die sich ganz einer wissenschaftlichen Karriere in der Unterrichts- und Schulforschung bzw. in der Lehr-/Lernforschung widmen wollen.

Lehramtsstudierende finden daher ein exzellentes Umfeld der Sprachforschung und sprachlichen Bildung vor, das ihre Profession, den Lehrberuf, inspiriert, vertieft und zugleich weiterführt.